

Insel Verlag

Leseprobe



Eliade, Mircea / Coulianu, Ioan P.
Handbuch der Religionen

(Dictionnaire des religions, 1990) Unter Mitwirkung von H.S. Wieser aus dem
Französischen übersetzt von Liselotte Ronte

© Insel Verlag
Verlag der Weltreligionen
978-3-458-72014-0

VDR

Mircea Eliade erschienen angesichts einer ›Welt‹ aus Milliarden von Galaxien und möglicherweise einer Million bewohnter Planeten alle klassischen Argumente für oder gegen die Existenz Gottes naiv, ja sogar kindisch. Er wollte nicht philosophisch argumentieren, sondern sich bescheiden mit persönlichen Gewißheiten, Träumen, Ahnungen, Verzückungen.

Dieser Art von Wissen schenkte er seine ganze Aufmerksamkeit als Wissenschaftler. Sein *Handbuch der Religionen* ist eine Zusammenfassung der Resultate seines reichen Forscherlebens, geschrieben für ein fachlich nicht vorgebildetes Publikum. Als Einführung in die religiösen Vorstellungswelten der Menschheit von den frühesten Zeiten bis heute bietet es in konzentrierter, gut lesbarer Form einen Überblick über die einzelnen Religionen und ihre Geschichte. Behandelt werden nicht nur die bekannten Weltreligionen, sondern auch die Naturreligionen und religiösen Kulte aller Epochen und Kontinente.

Literaturhinweise, die für die deutsche Ausgabe vollständig überarbeitet wurden, sowie ein Namen- und Sachregister machen dieses Handbuch zum praktischen Nachschlagewerk für interessierte Laien wie für Studierende der Geschichte, Ethnologie, Philosophie und Theologie.

Mircea Eliade, 1907 in Bukarest geboren, starb 1986 in Chicago. Er gehört zu den berühmtesten Religionswissenschaftlern dieses Jahrhunderts und lehrte seit 1957 an dem renommierten Lehrstuhl für Religionswissenschaften der Universität von Chicago.

Ioan P. Culianu, 1950 in Rumänien geboren, war Mitarbeiter Eliades und lehrte ebenfalls an der Universität von Chicago. Er wurde 1991 – vermutlich von der Securitate – ermordet.

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN
TASCHENBUCH

14

MIRCEA ELIADE
IOAN P. CULIANU
HANDBUCH DER
RELIGIONEN

Unter Mitwirkung
von H. S. Wieser
Aus dem Französischen übersetzt
von Liselotte Ronte

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

© Verlag der Weltreligionen
im Insel Verlag Berlin
Taschenbuch 14
Erste Auflage 2010

© der deutschen Ausgabe Artemis Verlag Zürich und München 1990

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert

oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag: Hermann Michels und Regina Göllner

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany

ISBN 978-3-458-72014-0

Die französische Originalausgabe erschien 1990
bei Plon Paris unter dem Titel

Dictionnaire des religions

HANDBUCH DER RELIGIONEN

INHALT

Vorwort	13
Die Religion als System	20
Die vorgeschichtlichen Religionen	27
Die Religionen Afrikas	32
Die Religionen Zentralamerikas	49
Die Religionen in Nordamerika	57
Die Religionen Südamerikas	69
Die Religionen Australiens	82
Die Religionen Ozeaniens	85
Die Religion Ägyptens	90
Die Religionen Griechenlands	100
Die Religion der Thraker	115
Die hellenistische Religion	120
Die Mysterienkulte	126
Die römische Religion	132
Die Religion der Germanen	138
Die Religion der Kelten	145
Die Religion der Slawen und Balten	150
Die Religionen der Indoeuropäer	153
Die Religionen der Hethiter	156
Die Religionen Mesopotamiens	160
Die Religion Kanaans	167
Der Zoroastrismus	172
Dualistische Religionen	185
Der Schamanismus	195
Das Judentum	201
Das Christentum	224
Der Islam	268
Der Buddhismus	295
Die Religion Tibets	323

Der Hinduismus	326
Der Konfuzianismus	345
Der Taoismus	352
Der Shintoismus	360
Der Jainismus	369
Register	375
Inhaltsverzeichnis	421

*Ich sage euch, in Seiner Weisheit war Er nicht geneigt,
mehr zu geben,
und Er wollte es auch nicht.
Warum Er es nicht wollte, ich weiß es nicht.
Er aber, Er weiß es.*

*ALBERTUS MAGNUS (1206-1280),
Opera XXVI, 392.*

*Kāna fī l-imkān abda' mimmā kān.
In der Macht des Allerhöchsten steht das, was ist.*

*AL-BIQĀ' Ī (1404-1480),
Tabdīm al-arkān, fol. 48a.*

VORWORT

Im Mai 1975, nach zwei Semestern, die ich als Student in Chicago zugebracht hatte, sprach Mircea Eliade zum ersten Mal mit mir über den Plan dieses Handbuches, doch der Vertrag sollte erst einige Jahre später unterzeichnet werden. Eliade war zu sehr damit beschäftigt, die *Geschichte der religiösen Ideen* zum Abschluß zu bringen, und er dachte auch nicht mehr daran bis zum Jahre 1984, als wir in Paris und in Groningen noch zwei ausführliche Gespräche darüber führten. Damals wollte Mircea Eliade die *Geschichte* in einem Band zusammenfassen, gewissermaßen zu einem Überblick über die Religionen für den fachlich nicht vorgebildeten Leser, doch nahmen ihn andere Projekte wie z. B. die Arbeit an der *Encyclopedia of Religion*, die der Verleger Macmillan in New York herausbringen wollte, zu sehr in Anspruch. Damals schwebte ihm vor, Wörterbuch und Abriss der Religionsgeschichte in einem einzigen Band zusammenzufassen, auf daß die Lektüre der einzelnen Kapitel nicht weniger angenehm und instruktiv wäre als die des »Romans der Geschichte der Religionen«, den zu schreiben Eliade nicht mehr genügend Zeit verblieb.

Es gibt in der Tat gewiß genügend Wörterbücher der Religionen, entweder Zusammenfassungen eines einzelnen Verfassers oder aber Arbeiten einer Gruppe von Autoren (vgl. hierzu die nachfolgenden bibliographischen Anmerkungen). Es versteht sich jedoch von selbst, daß es ein ungeheuerliches Unterfangen ist, ein Wörterbuch der Religionen herauszugeben, das sowohl (vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen) korrekt als auch leicht zugänglich ist, es sei denn, der oder die Verfasser verfügten über einen Filter, der es ihnen ermöglicht, das System der Religionen im ursprünglichen Licht darzustellen. (Doch ist es dann nicht mehr als wahrscheinlich oder gar unvermeidlich, daß der einseitige oder persönliche

Charakter eines solchen Werkes früher oder später den Verfassern von der Kritik zum Vorwurf gemacht wird?) Zweifellos besaß Mircea Eliade seinen eigenen hermeneutischen Filter sowie eine unvergleichliche Erfahrung im Erforschen der Religionen. Außerdem verfügte er über eine große Neugier, die ebenso selten anzutreffen ist wie seine methodologische Wendigkeit. Am Ende seiner Karriere beneidete er in der Tat jene Freiheit und jene Kreativität der Naturwissenschaftler im Vergleich zu den Historikern und anderen Gelehrten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, deren Hemmungen er mit einem starken Minderwertigkeitskomplex zu erklären suchte. Es geht darum, in den umfassenderen Artikeln dieses Handbuchs den *System*charakter der Religion deutlich zu machen, eine Konzeption, die sich, wenn auch in unterschiedlichen Formen, bei Mircea Eliade schon in seinen frühesten Arbeiten erkennen läßt. Und wenn die Einleitung die Beziehungen zwischen mehreren systemisch bedingten Methoden, deren Gegensätze bislang immer unterstrichen wurden, in einer neuen Perspektive zu zeigen scheint, so rührt dies daher, daß die Aussöhnung möglich und zweifellos auch unvermeidbar geworden ist. Besteht doch zwischen Methode und Methodologie der gleiche Abstand wie zwischen Naturwissenschaft und Technologie, und ähnliche Grundannahmen können durchaus zu weit auseinanderliegenden Ergebnissen kommen.

Die besonders geartete vorliegende Arbeit läßt sich nur schwer auf ein einziges Strukturprinzip festlegen. Sie benötigt klare überschaubare Angaben zu einer ganzen Reihe von Phänomenen, für die der Historiker keine Spezialkenntnisse vorzulegen vermag. Treu einem von Mircea Eliade häufig erwähnten Ideal, habe ich mich ständig bemüht, den Horizont meiner Kenntnisse in der Religionsgeschichte zu erweitern und die wesentlichen Bibliographien sämtlicher bekannter Religionen mit hineinzunehmen. Ohne die vielen Berichte, die ich seit 1974 in *Aevum*, *Revue de l'histoire des religions*, *History of Religions*, *Studi e Materiali di Storia delle Religioni*, *Journal for the Study of Judaism*, *Journal of Religion*, *Church History* und anderen veröffentlichte, wäre es mir unmöglich gewesen, das Projekt die-

ses Wörterbuches zu vollenden. Ebenso haben meine Kontakte mit bedeutenden Historikern und Philosophen in bestimmten Abschnitten meines Lebens meine Forschungen nachhaltig geprägt. An dieser Stelle möchte ich besonders erwähnen Ugo Bianchi in Mailand, Michel Meslin und Jacques Flamant in Paris, Maarten J. Vermaseren in Amsterdam von 1978 bis 1983, Moshe Barasch in Jerusalem, Carsten Colpe in Chicago im Jahre 1975, Hans Jonas, dem ich in New Rochelle, in Luxemburg und in Groningen begegnet bin, Hans Kippenberg, Florentino Garcia-Martinez und Hans Witte in Groningen, Michael Stone in Wassenaar, Gösta Ahlstrom, Dieter Betz, J. J. Collins und Adela Yarbro Collins, Wendy Doniger, Robert Grant, David Hellholm, Bernard McGinn, Joseph M. Kitagawa, Arnaldo Momigliano, Michael Murrin, Frank Reynolds, Larry Sullivan, David Tracy und Anthony Yu in Chicago und zahlreiche andere Kollegen und Freunde, deren Werk und/oder Gegenwart einen nachhaltigen Einfluß auf mich ausgeübt und es mir oftmals ermöglicht haben, jene dummen Fehler zu vermeiden, die jeder Generalist zu machen droht.

Vom 23. März 1986 bis zu seinem Tode am 22. April habe ich Mircea Eliade täglich gesehen. Bis zum 13. April haben unsere Arbeitsgespräche im allgemeinen diesem Handbuch gegolten. Ich habe ihm zwar vielerlei bibliographische Anmerkungen vorlegen können, doch war bis dahin noch kein einziger Artikel für dieses Handbuch niedergeschrieben worden. Da die *Encyclopedia of Religion* sich bereits im Druck befand und Mircea Eliade jeden Artikel darin durchgesehen hatte, beauftragte er mich, den Text für dieses Handbuch zu schreiben, und zwar an Hand der ersten drei Bände seiner *Geschichte der religiösen Ideen*, des vierten Bandes (eine gemeinsame Arbeit, für die noch viele Artikel geplant waren) und schließlich der *Encyclopedia*. Selbstverständlich hätte Mircea Eliade vor der Weitergabe an den Verleger mein Manuskript durchgesehen und abgeändert.

Unglücklicherweise war dies dem *Handbuch der Religionen* nicht mehr beschieden. Mircea Eliade weilt nicht mehr unter

uns, um dieser Arbeit seine endgültige Zustimmung zu erteilen. Da er jedoch unbedingt auf der Verwirklichung dieses Projekts bestand, wollte ich ihn nicht im Stich lassen. Als die Arbeit über meine Kräfte zu gehen drohte, erörterte ich mit Madame Christinel Eliade die Möglichkeit, einen Mitarbeiter hinzuzuziehen. Ich war sehr froh und dankbar, in H. S. Wiesner, M. A. des berühmten Instituts für orientalische Sprachen an der Universität von Chicago und M. A. in Religion an der Harvard-Universität, einen Mitarbeiter gefunden zu haben, dem die Werke Mircea Eliades und die Bibliographie verschiedener älterer und neuerer Zivilisationen des Mittleren Orients vertraut waren.

Im Verlauf der Arbeit, die wir in Wassenaar in den Niederlanden aufnahmen, als ich *Fellow in Residence* des *Netherlands Institute for Advanced Study* war – dem ich an dieser Stelle gern für die Aufnahme danken möchte –, beschlossen wir, noch einmal alle wichtigen primären und sekundären Quellen zu überprüfen, ehe wir einen Artikel niederschrieben. Unsere Arbeit nahm ihren Fortgang in Cambridge, Massachusetts, in Chicago, an der amerikanischen Universität von Kairo, in Andalusien, wo wir den maurischen Herrlichkeiten nachspürten, und in Amherst, Massachusetts, wo wir die Gastfreundschaft von Kurt und Dorothy Hertzfeld genießen und die ausgezeichnete Bibliothek des Amherst College benutzen durften. Die Vielfalt unseres Vorgehens erklärt hinreichend, warum der endgültige Text des Handbuches nicht vor Anfang 1989 vorliegen konnte. Doch die genaue und sorgfältige Überprüfung, der wir das gesamte Material unterzogen haben, gab uns zugleich die Gewißheit, daß auch Mircea Eliade unsere Arbeit gutgeheißen hätte, ohne sie allzu stark verändern zu müssen.

Doch das werden wir nie wissen. Aber jeder, der Mircea Eliade gekannt hat, wird sich an die außergewöhnliche Großzügigkeit dieses Mannes erinnern, dessen berufliches Streben einzig und allein darauf gerichtet war, die Disziplin der Religionsgeschichte zu fördern. Ich bin überzeugt, daß er mit Begeisterung alles angenommen hätte, was dieses Wörterbuch

an methodisch Neuem aufweist; dennoch muß ich gleichzeitig die volle Verantwortung für den Inhalt und die Form übernehmen. Wenn er der geistige Urheber dieses Projekts ist, so hat Mircea Eliade doch keinerlei Anteil an den eventuellen Irrtümern seiner Verfasser.

Ioan P. Culianu
Chicago, 5. Januar 1989

BIBLIOGRAPHISCHE ANMERKUNGEN

Es gibt eine große Anzahl von Wörterbüchern der Religionen. Das dem Umfang nach vollständigste Werk ist der *Dictionnaire des religions*, erschienen bei PUF (Paris 1984, 2. Aufl. 1985, 1838 Seiten) und herausgegeben von Paul Poupard unter Mitarbeit von mehreren Verfassern katholischen Glaubens.

Ein anderes Werk dieser Art (29 Verfasser), auf englisch erschienen und herausgegeben von John R. Hinnels, ist *The Facts on File Dictionary of Religions*, Facts on File, New York 1984, 550 Seiten, das gleichzeitig auch unter dem Titel *The Penguin Dictionary of Religions* bei Penguin Books (Harmondsworth 1984) herausgekommen ist. Es will andere ältere Überblicke ablösen wie *A Dictionary of Religion and Ethics* von Shailer Mathews und Gerald Birney Smith (Macmillan, New York 1921, 513 Seiten) oder *An Encyclopedia of Religion*, herausgegeben von Vergilius Ferm (The Philosophical Library, New York 1945, 844 Seiten; ungeachtet des Begriffs »Enzyklopädie« im Titel handelt es sich hierbei doch mehr um ein Wörterbuch).

In englischer Sprache sei noch erwähnt: *A Dictionary of Comparative Religion*, herausgegeben von S. G. F. Brandon (Weidenfeld & Nicholson, London 1970, 704 Seiten). Unter den nach geographischen und chronologischen Gesichtspunkten zusammengestellten Werken gibt es Arbeiten wie *World Religions. From Ancient History to the Present* von Geoffrey Parrinder (Facts on File, New York–Bicester, 3. Aufl. 1983, erstmals erschienen 1971 unter dem Titel *Man and his Gods*, 528 Seiten), mit einem Überblick über einundzwanzig Religionen (oder Re-

ligionsgruppen). Außerdem haben wir Wörterbücher, die für ein breit gestreutes Publikum bestimmt und mit zahlreichen Abbildungen versehen sind, wie *The International Dictionary of Religion* von Richard Kennedy (Crossroad, New York 1984, 256 Seiten).

In deutscher Sprache liegt uns vor: *Religionswissenschaftliches Wörterbuch. Die Grundbegriffe*, herausgegeben von Franz König (Herder, Frankfurt 1956, 955 Seiten). Eine Neuauflage (die vierte, herausgegeben und bearbeitet von Kurt Goldammer) des *Wörterbuchs der Religionen* von Alfred Bertholet und Hans Freiherr von Campenhausen (1952) ist 1985 erschienen (Kröner, Stuttgart, 679 Seiten).

Auf italienisch, französisch und deutsch liegen allgemeine Religionsgeschichten vor, die von Spezialisten sämtlicher Fachgebiete herausgegeben worden sind. Das beste darunter ist die dreibändige *Histoire des Religions*, erschienen bei Gallimard in der »Encyclopédie de la Pléiade« und herausgegeben von Henri-Charles Puech (Paris 1970-1976, 1486 + 1596 + 1460 Seiten). Das weniger umfangreiche *Handbuch der Religionsgeschichte*, herausgegeben von Jan Peter Asmussen, Jürgen Lassøe und Carsten Colpe (3 Bände, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1971-1975, 525 + 536 + 550 Seiten) ist von skandinavischen Wissenschaftlern (unter Mitwirkung von Carsten Colpe und Mary Boyce) verfaßt und dann ins Deutsche übertragen worden.

Das vorliegende *Handbuch der Religionen* ist von keiner der vorstehend erwähnten Arbeiten in irgendeiner Weise beeinflusst. Es geht so weit wie möglich unmittelbar von den Quellen und von den kritischen Bibliographien der dreiunddreißig untersuchten Religionen oder Religionsgruppen aus. Es orientiert sich an *The Encyclopedia of Religion* in 16 Bänden, herausgegeben von Mircea Eliade und erschienen bei Macmillan, New York 1987, und übernimmt im allgemeinen den Standpunkt der dreibändigen *Geschichte der religiösen Ideen* von Mircea Eliade (auf deutsch erschienen bei Herder, Freiburg 1978-1983).

Am Anfang der meisten Bibliographien wird auf dieses

Werk verwiesen, abgekürzt zitiert als GrI, unter Angabe von Band und Paragraphennummer; Eliade, GrI 1/61-69 verweist z. B. auf die Paragraphen 61 bis 69 des ersten Bandes.

DIE RELIGION ALS SYSTEM

Der Erkenntnistheoretiker Karl R. Popper hatte mehr recht, als er ahnte, das zu beklagen, was er die »Armut des Historizismus« nannte, denn die historischen Methodologien zögern noch immer, die mittlerweile schon geläufig gewordenen Begriffe zu übernehmen, die andere Geisteswissenschaften längst revolutioniert haben, Begriffe nämlich wie »System«, »Komplexität«, »Information«. Sie sind heute allgemein bekannt, so daß wir darauf verzichten können, sie hier genauer zu definieren. Das Werk des französischen Mathematikers Benoît Mandelbrot hat durch den neu eingeführten Begriff des »Fraktals« außergewöhnliche Perspektiven für die Darstellung der mathematischen Eigenschaften von natürlichen Objekten eröffnet. Jede unendliche Verzweigung, die sich nach einer bestimmten Regel vollzieht, ist ein »Fraktal«. Die Gedanken im Bereich meines Bewußtseins bringen diesen Text hervor, indem sie das Fraktal der französischen Sprache, dasjenige einer Fremdsprache und dasjenige der Gattung »Handbuch« sowie »Einleitung« benutzen, wobei sie gleichzeitig anderen latent wirksamen Befehlen gehorchen wie »einfach«, »klar«, »knapp«, »ohne Anmerkungen«, »eine fachlich nicht vorgebildete Leserschaft«, »Umsicht« usw. Mein Blick wandert jedoch zum Fenster hinüber und sucht das Licht, das gleich in Dämmerung übergehen wird, und schon legt mir ein vertrauter Name ein Lächeln auf die Lippen. Mein Leben ist ein äußerst komplexes System von Fraktalen, ein System, das sich gleichzeitig innerhalb verschiedener Dimensionen abspielt. Einige davon will ich aufzählen, z. B. »Professor«, »Kollege«, »Nachbar« oder »Liebe«, »Lektüre«, »Musik«, »Küche«, und es dabei bewenden lassen. In jedem Augenblick bestehe ich aus allen diesen und vielen tausend anderen Dimensionen, die noch nicht einmal im »Großen Duden« definiert sind und deren